



architekturarbeits

01

KULTUR

- 01 KULTUR
- 02 BÜROBAUTEN
- 03 TOURISMUS
- 04 GESUNDHEIT
- 05 WOHNEN
- 06 GEWERBE
- 07 BILDUNG & SPORT

architektur consult

Projekte & Bauten
1998–2023



01 KUNSTHALLE
LEOBEN
S. 7



02 KUNSTHAUS
GRAZ
S. 15



03 GIRONCOLI MUSEUM
HERBERSTEIN
S. 23



04 STEINHALLE
LANNACH
S. 31



05 RONACHER
WIEN
S. 39



06 MUSIKTHEATER
LINZ
S. 47



07 PAVILLON BIENNALE
VENEDIG 2017
S. 57

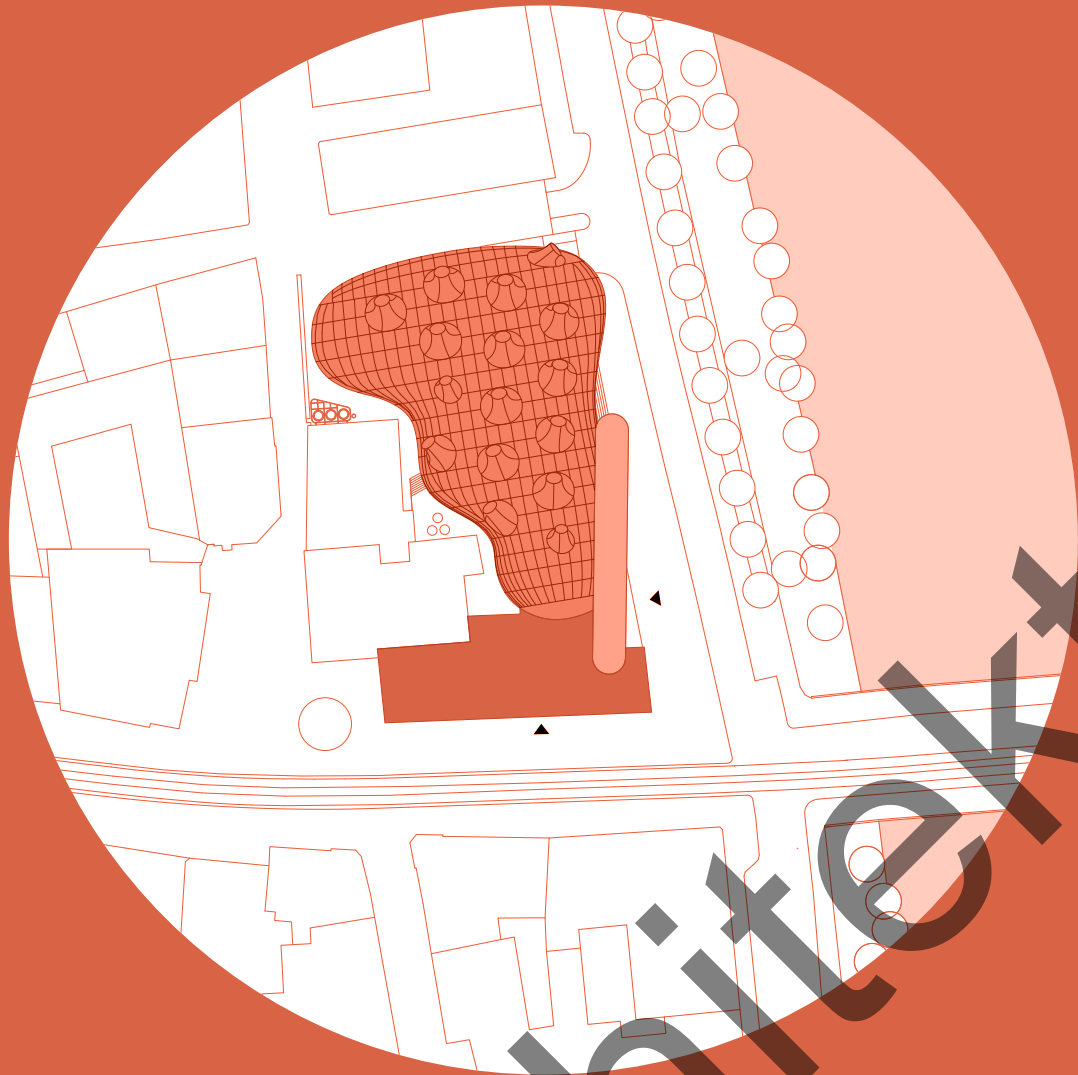
architektur CONSULT

INHALT



KULTURBAUTEN

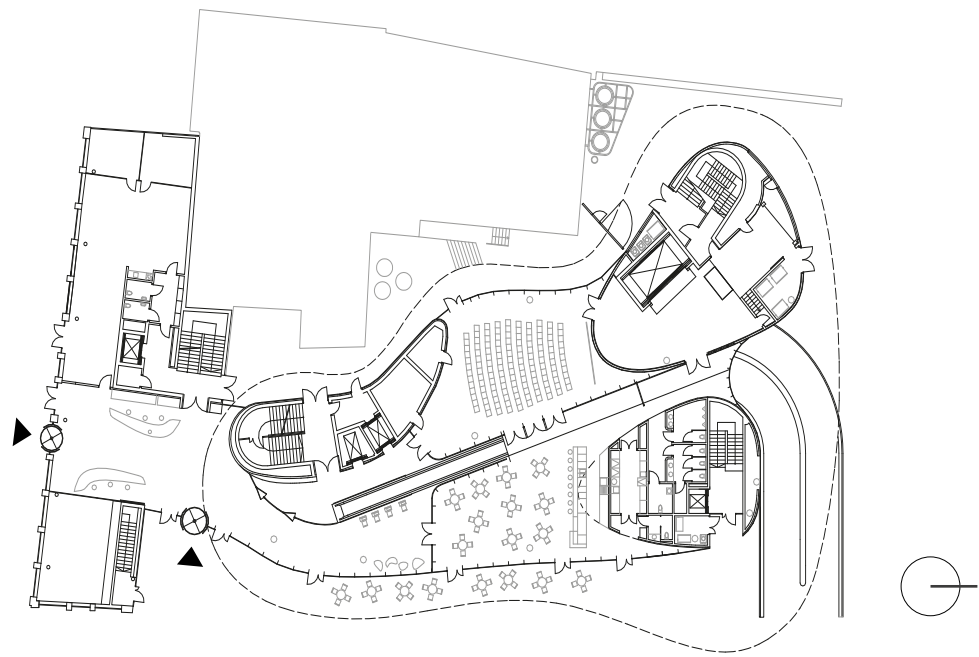
Kulturbauprojekten kommt im Werk von *Architektur Consult* eine spezielle Bedeutung zu. Sei es, dass ein eigener Entwurf oder dass die Entwurfsplanung von anderen Architekt:innen umgesetzt wird. Einem Bauwerk im Kulturbereich ist meist eine lange Lebensdauer beschieden. Es fällt ihm nicht nur durch eine zeichenhafte Architektur, sondern auch durch seine öffentliche Funktion eine besondere und besonders positiv konnotierte Rolle im städtischen Gefüge zu. Mit der Implementierung eines Theaters, eines Museums, einer Stadthalle oder eines Ausstellungspavillons geht die städtebauliche Aufwertung des umgebenden Ortes einher, jedenfalls sollte dies immer Teil der gestalterischen Auseinandersetzung sein. Gleichzeitig steht die Errichtung eines Kulturbaus unter Beobachtung der Öffentlichkeit, ist es doch eine große Summe Steuergeld, mit der verantwortungsvoll umgegangen werden muss. Das beauftragte Architekturbüro muss ein verlässlicher Partner bei der Realisierung sein – ein Grund, warum *Architektur Consult* regelmäßig mit der Errichtung von Kulturbauten beauftragt wurde und wird. Bei der Kunsthalle Leoben, einem Projekt von *Hermann Eisenköck* und *Günther Domenig* (1934–2012) aus dem Jahr 1997, war die Belebung des Außenraumes und die räumliche Anbindung an das Murufer mittels eines auskragenden Cafés wesentlicher Teil des Konzepts. Der Plan ist aufgegangen, denn das Bauwerk und seine Außenraumgestaltung haben sich in den letzten 25 Jahren als ein neues Zentrum, als attraktiver Freiraum in Leoben bewährt. Ähnliches gilt für das Kunsthhaus in Graz, das in den zwei Jahrzehnten seines Bestehens mit seiner außergewöhnlichen Form und einer ansprechenden Programmatik dem umgebenden Stadtteil eine neue urbane Qualität beschert hat. Dieses von *Architektur Consult* realisierte Bauwerk wurde aus einem Wettbewerbsentwurf von *Peter Cook* und *Colin Fournier* mit *Niels Jonkhans* als Projektleiter generiert und ist ein gutes Beispiel einer produktiven Kooperation mit Fachkolleg:innen, dasselbe gilt für das Musiktheater in Linz. *Architektur Consult* nahm gemeinsam mit dem Linzer Büro *archinauten/Dworschak + Mühlbacher Architekten* die Herausforderung einer komplexen Architektur aus fremder Hand, hier von *Terry Pawson*, an. Mit viel Gespür griffen die Architekt:innen die Intention des Entwurfs auf und setzten diese konsequent und termingerecht um. In der Detailplanung und durch eine spezifische Materialwahl konnten sie darüber hinaus ihrer eigenen Handschrift zum Ausdruck verhelfen und *Pawsons* Architektur unterstreichen. Das Musiktheater ist in den zehn Jahren seit seiner Errichtung fixer Bestandteil des Linzer Kulturlebens und mit seiner direkten Anbindung an den Volksgarten zu einem Identifikationsobjekt für die Bevölkerung geworden. Kulturbauten richten sich nicht nur an die Besucher:innen der Institution, sondern immer auch an die Öffentlichkeit, deren Umgebung durch Architektur bereichert werden soll.



02

KUNSTHAUS
GRAZ

Standort: Lendkai 1, 8020 Graz
Fertigstellung: 2003
Auftraggeber: Kunsthaus Graz AG
BGF: 15.050 m²
Leistung: Ausführungsplanung, ÖBA
Kooperation: spacelab cook/fournier, London

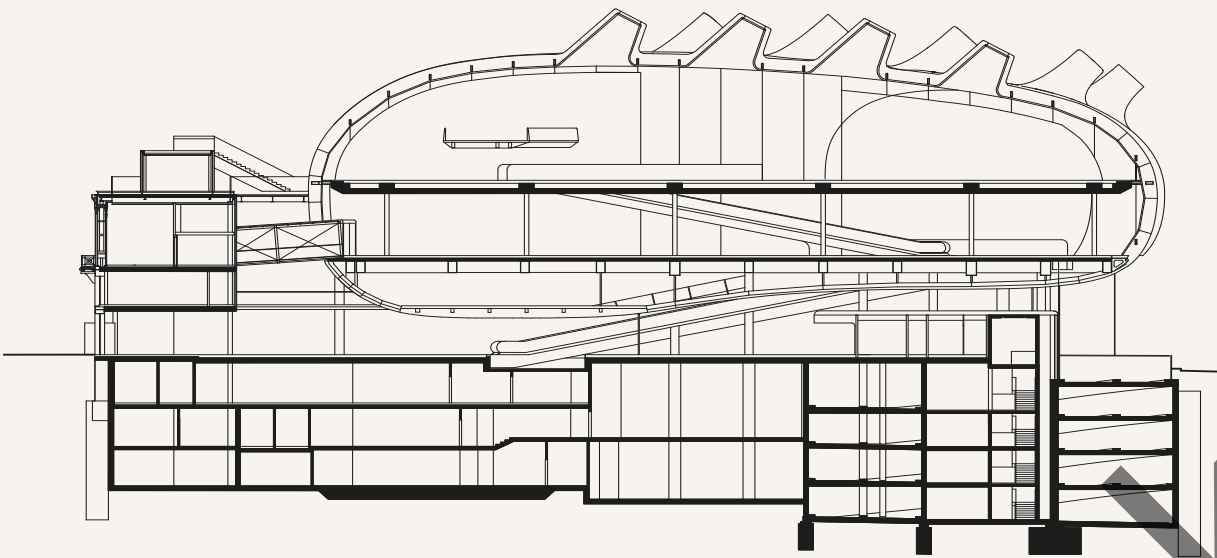


Grundriss der Eingangsebene.

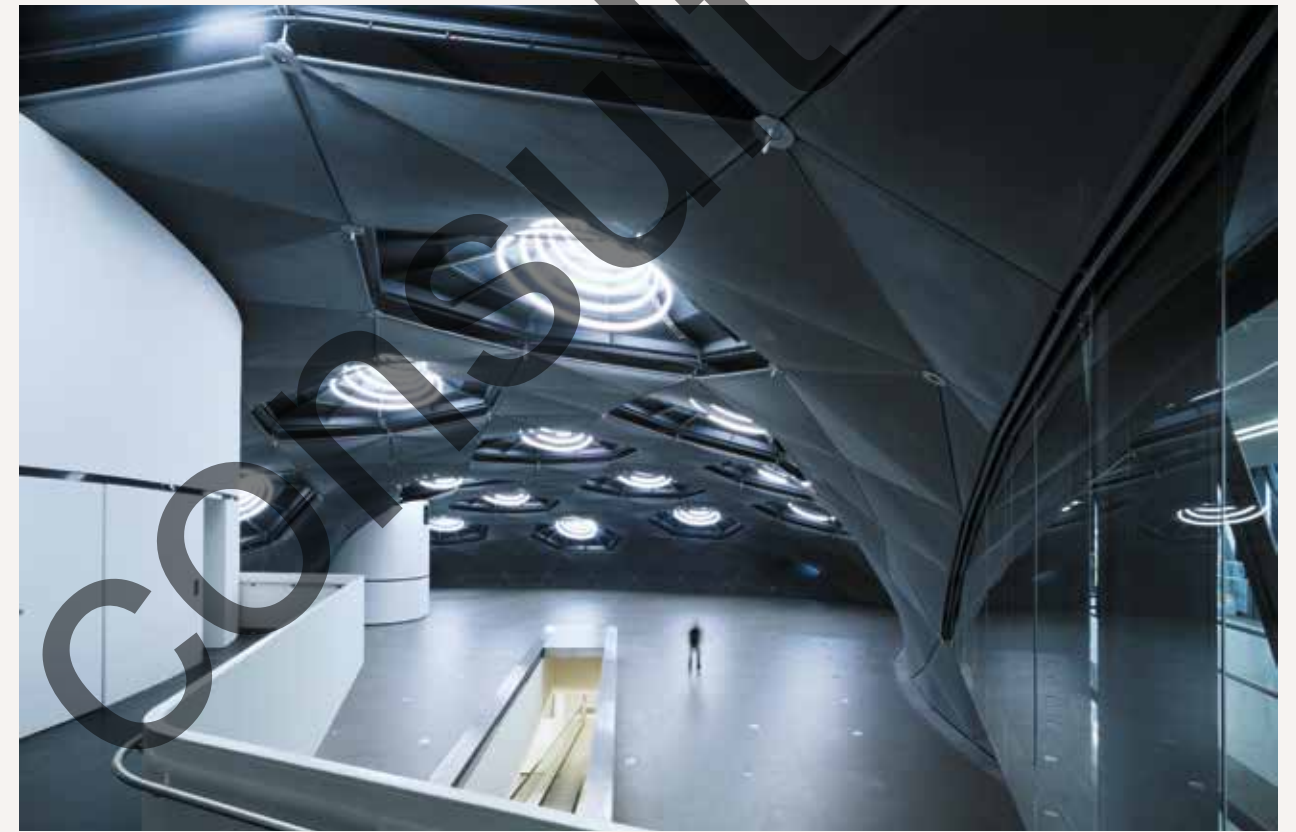
KUNSTHAUS GRAZ

2003 wurde im Rahmen des Europäischen Kulturhauptstadtjahres in Graz das neue Kunsthaus eröffnet. Dieses ist inzwischen zum architektonischen Wahrzeichen der Stadt, *Friendly Alien* genannt, geworden. Der ursprüngliche Wettbewerbsentwurf aus dem Jahr 2000 stammt von den Architekten *Peter Cook* und *Colin Fournier*. *Architektur Consult* wurde von der Errichtergesellschaft damit betraut, die anspruchsvolle Realisierung des Baus zu übernehmen. Es galt, aus der organischen Formensprache einer „Bubble-Architektur“ und der einbezogenen historischen Bausubstanz des *Eisernen Hauses* in der Murvorstadt eine architektonische Synthese zu generieren. Um dies zu erreichen, wurde *Niels Jonkhans*, der im Büro von *Cook* und *Fournier* am Wettbewerbsprojekt mitgearbeitet hatte, in das Team von *Architektur Consult* geholt und als Projektleiter eingesetzt. Das erwünschte städtebauliche Zusammenspiel der neuen biomorphen Gebäudeform am Ufer der Mur und des historischen Uhrturms auf dem Grazer Schlossberg wurde zum innovativen Markenzeichen von Graz, das als Kulturhauptstadt ein produktives Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Avantgarde bieten wollte. Architektonisch verdeutlicht wurde dies durch die Möglichkeit, die gewölbte Fassade aus blauen Acrylglasplatten mit Licht bespielen zu können und somit als leuchtendes Medium auch für bewegte Bilder mitten in der Stadt zu fungieren. Detailplanung und Umsetzung der medientauglichen Dachhaut (*Skin*), des am Dach aufgesetzten Wandelganges (*Needle*), der *Bubble* und *Eisernes Haus* verbindet, und trichterförmige Ausstülpungen (*Nozzles*) waren eine Herausforderung, die *Architektur Consult* angenommen und bewältigt hat. Die Innenräume bergen ein Spannungsmoment, das kuratorisch reizvoll ist und der Kunst einen speziellen Auftritt ermöglicht. Geprägt durch seine außergewöhnliche Form konnte sich das Kunsthaus Graz in den letzten zwanzig Jahren als inhaltliche Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft im Grazer Kulturbetrieb etablieren.





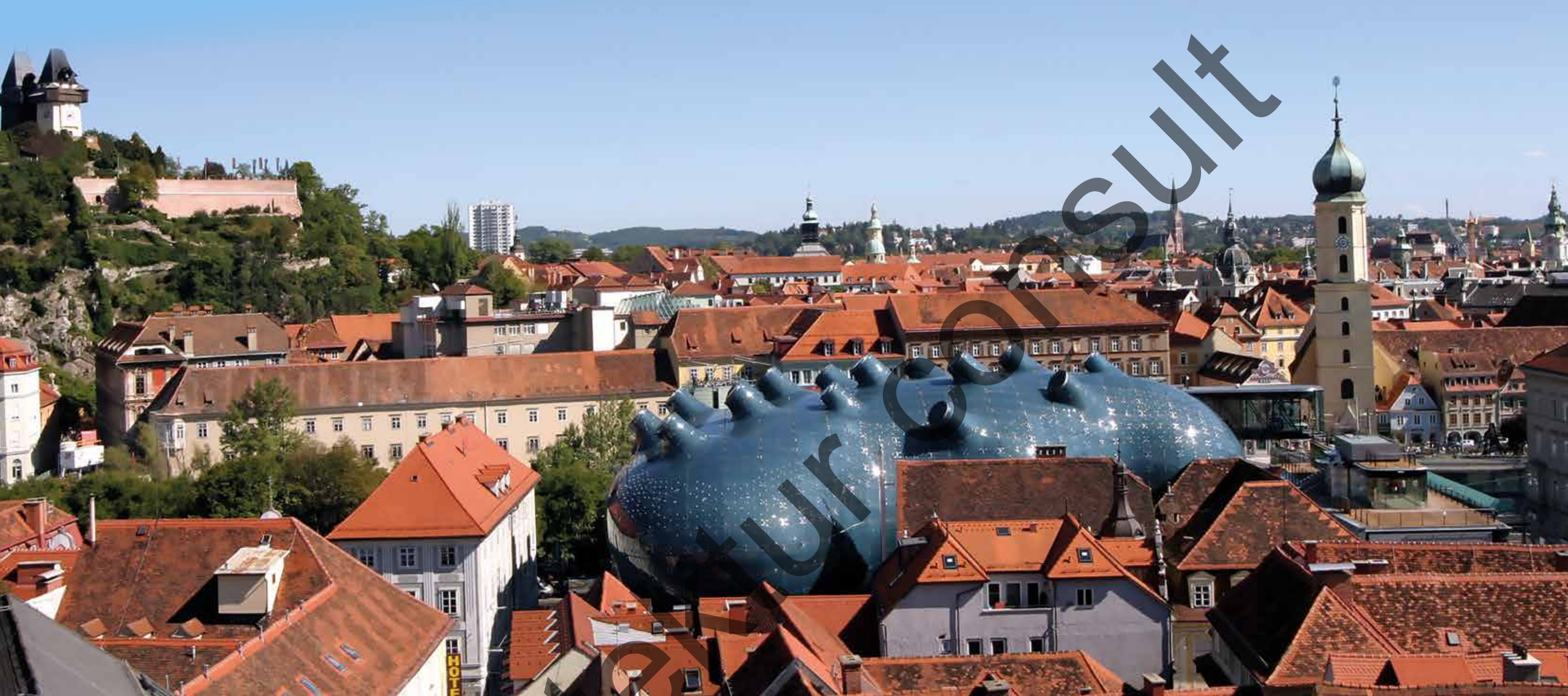
Längsschnitt durch den Gesamtkomplex mit dem historischen *Eisernen Haus* links und der *Bubble* rechts.



Der Ausstellungsraum im obersten Geschöß unter der gekrümmten Decke, belichtet durch die *Nozzles*.



Das beleuchtete *Friendly Alien* mit dem *Eisernen Haus* links.



Das *Friendly Alien* mit seinen *Nozzles* eingebettet in die Grazer Dachlandschaft.



Standort: Am Volksgarten 1, 4020 Linz
Fertigstellung: 2013
Auftraggeber: Musiktheater Linz GmbH
BGF: 52.800 m²
Leistung: Ausführungsplanung, Detailplanung und Akustikplanung
Kooperation: archinauten/Dworschak + Mühlbacher Architekten, Linz

06

MUSIKTHEATER
LINZ

architektur consult

MUSIKTHEATER LINZ

Das Musiktheater Linz wurde im Frühjahr 2013 eröffnet und hat sich im letzten Jahrzehnt als integraler Bestandteil des Linzer Stadtlebens etabliert. Das Land Oberösterreich erhielt eine Spielstätte mit wesentlicher Bedeutung für das Kulturleben in der Region, und die Stadt Linz konnte durch die Situierung am Volksgarten eine neue städtebauliche Qualität für ihre Bewohnerinnen und Bewohner generieren. *Architektur Consult* setzte den Entwurf des Londoner Architekten *Terry Pawson* um, der das Musiktheater städtebaulich direkt an den Volksgarten rückte. Die Eingangsfront und Schau-seite ist dem Stadtzentrum zugewandt, als Loggia ausgebildet und über drei Geschoße verglast. Vom Hauptfoyer wie auch von dem im Dachgeschoß liegenden öffentlichen Restaurant aus ist der Ausblick in den Park gegeben. In der enormen Größe des Linzer Opernhauses, das sich über zwei Häuser-blocks erstreckt, liegt auch seine Effizienz: Nebst dem Bühnen- und Zuschauerraum sind sämtliche Produktionswerkstätten, Depots, Proberäume und Neben Bühnen vereint unter einem Dach beziehungsweise hinter einer Fassade, die sich wie eine doppelte Kolonnade aus weißen Betonfertigteilen metaphorisch als Vorhang schützend rund ums Haus zieht. Das großzügig dimensionierte Hauptfoyer liegt im ersten Stock und wird durch die raumhohe Glasfassade visuell bis in den Grünraum des Parks erweitert. Der Zuschauerraum selbst ist als ein kompaktes Rangtheater mit saalinternen Verbindungstreppen konzipiert, um von allen 970 Plätzen aus gute Sicht zur Bühne und eine perfekte Akustik zu gewährleisten. Gedämpftes Akazienholz an Wänden und Decke und helle Eichendielen bilden eine matte Schale, die durch die goldenen Balkons kontrastiert wird, die mit einer glatten Oberfläche aus Flüssigmetall versehen sind. Anders als die klassische Vergoldung schimmert diese diffus und erstrahlt bei künstlichem Licht tiefenwirksam durch die spezielle Reflexion.

Das Bauwerk hat sich als ein produktives Zusammenspiel von internationaler und nationaler Architektenkompetenz erwiesen, wobei gerade an der Detailausführung die Handschrift von *Architektur Consult* ablesbar ist, die dem Bauwerk seine unverwechselbare Detailqualität verschafft.



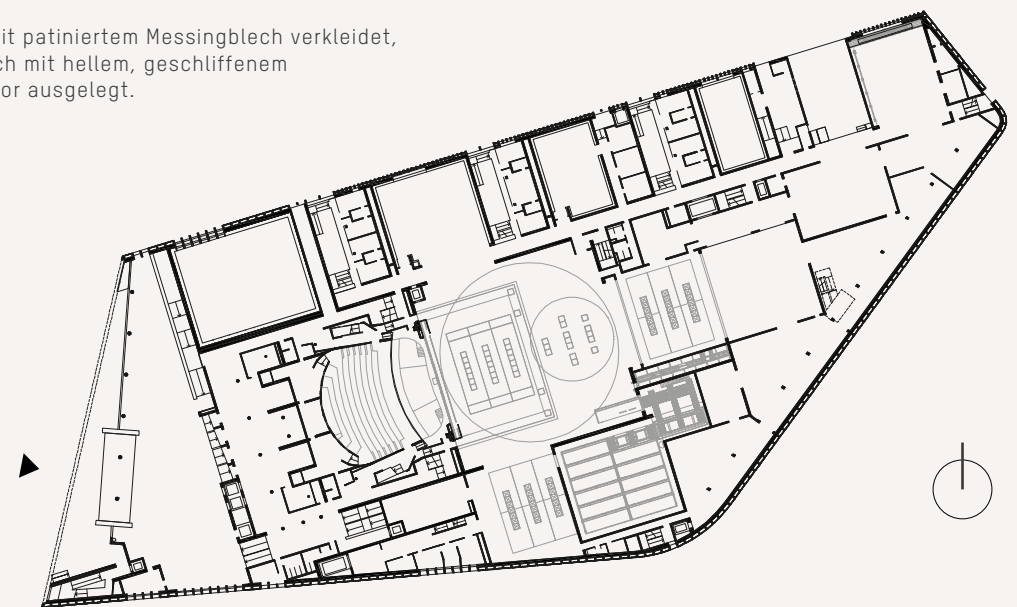


Der „goldene“ Probesaal dient auch für Konzerte in Kammerorchesterbesetzung.



Linke Seite:
Das lichtdurchflutete Hauptfoyer im ersten Stock mit
Ausblick in den Volksgarten. Der Boden ist mit Eichen-,
die Decke mit Akazienholz belegt.

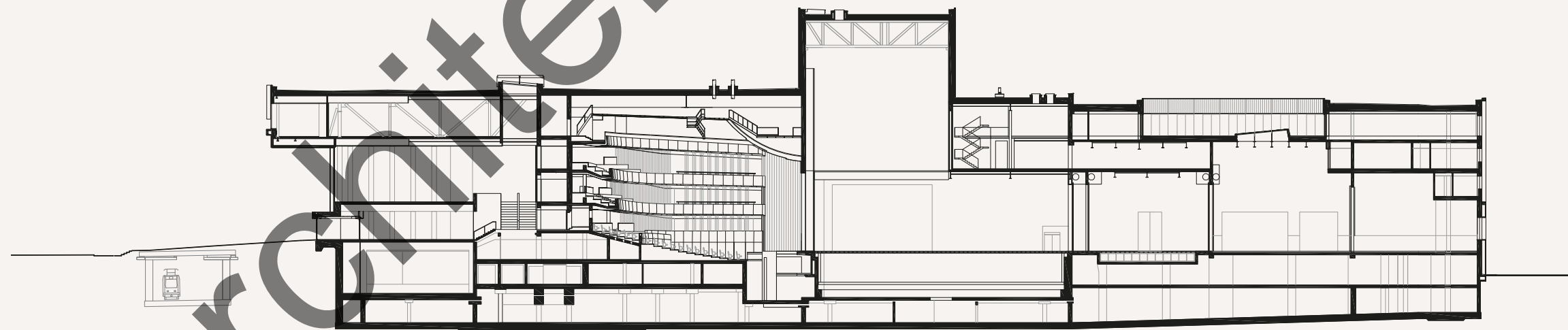
Der Windfang ist mit patiniertem Messingblech verkleidet,
der Eingangsbereich mit hellem, geschliffenem
Untersberger Marmor ausgelegt.



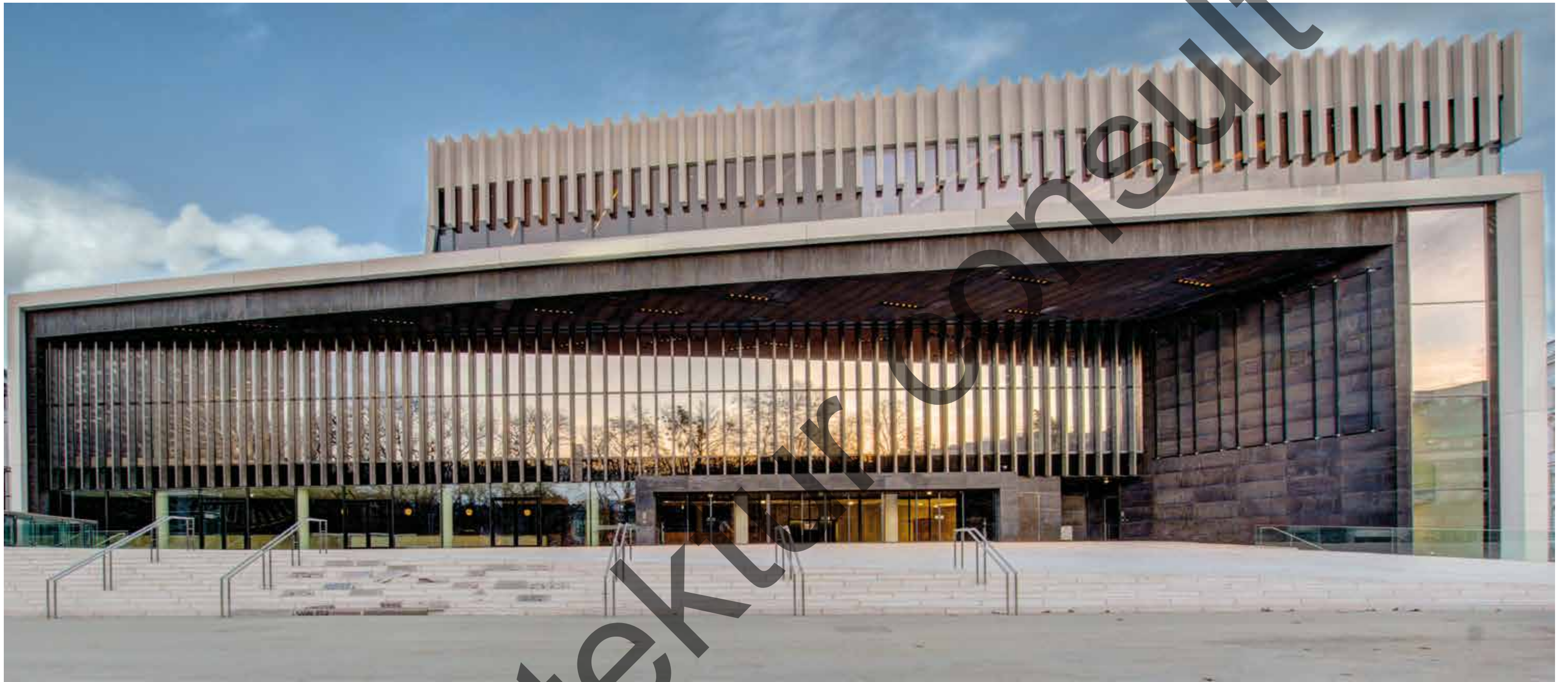
Grundriss der Eingangsebene.



Das hufeisenförmige Auditorium mit den Rangbrüstungen, beschichtet mit goldschimmerndem Flüssigmetall.



Längsschnitt durch das Operngebäude.



Das Musiktheater mit Vorplatz vom Volksgarten aus gesehen.

Impressum

Herausgegeben von Architektur Consult

„1998–2023 Bauten & Projekte“

01 Kultur | 02 Bürobauten | 03 Tourismus | 04 Gesundheit | 05 Wohnen | 06 Gewerbe | 07 Bildung & Sport

1. Auflage 2023

Projektleitung: Georg Böhm, Kristina Lindenthal

Texte und Redaktion: Judith Eiblmayr

Layout, Grafik: Nina Jul © juldesign

Korrektur: Karin Jaschke

Plangrafik: Rashmi Jois, Theresa Schneeweiss, Darine Matta, Melisa Mašić

Recherche: Rashmi Jois, Michaela Dullnigg

Druckerei: Prime Rate Kft.

Buchbinderei (Schuber): Christian Flieger Buchbinderei

Alle Rechte, auch jene des ausgewiesenen Abdrucks oder der Reproduktion einer Abbildung, sind vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung von Architektur Consult ZT GmbH ist unzulässig.

Architektur Consult ZT GmbH

Wien | Graz | Klagenfurt | München | Berlin

www.archconsult.com

communication@archconsult.com

ISBN: 978-3-9505199-2-1

jj edition, Herrengasse 6-8/6/2, 1010 Wien, info@jjedition.com

© jj edition, Wien 2023

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger Recherchen und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit oder Genauigkeit übernommen werden. Herausgeber, Autorin und Verlag haben überdies versucht, bei allen fremden Rechten die Inhaber ausfindig zu machen. Insofern hier ein Versäumnis vorliegen sollte, sind wir für jede Nachricht dankbar und werden den entsprechenden Eintrag nachholen.

Bildnachweis

Architektur Consult: 59, 60, 61

Kunsthhaus Graz/Elvira Klammer: 20, 21

Helmut Lackner: 49, 50, 51, 52, 53

Monika Nikolic: 17

Paul Ott: Cover, 4, 9, 10, 12, 13, 19, 25, 26, 27, 28, 29, 33, 34, 35, 36, 37, 41, 43, 44, 45

Dirk Schoenmaker: 54, 55

architektur consult

architekturconsult